

Vorwort

Die vorliegende Arbeit ist im Oktober 2020 von der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Erfurt als Dissertation angenommen worden. Für die Drucklegung wurde sie geringfügig überarbeitet.

Diese Arbeit ist in der Parallelität von Pastoral und Universität, von gemeindlichem Handeln und wissenschaftlichem Forschen, zwischen Münster und Erfurt entstanden – für viele unvorstellbar, da scheinbar nicht vereinbar, für mich ein Privileg.

Am geglückten Leben in diesem Balanceakt und an der Realisierung dieser Arbeit haben viele Menschen Anteil. Ihnen allen danke ich von Herzen, wenngleich an dieser Stelle nur einige wenige namentlich genannt werden können.

Zuallererst danke ich den Krankenhauseelsorgerinnen und Krankenhauseelsorgern, die sich für ein Interview im Rahmen der empirischen Forschung zur Verfügung gestellt haben. Ohne ihre Bereitschaft und Offenheit, ihre Erfahrungen in diese Studie einzubringen, hätte diese Arbeit nicht entstehen können.

In besonderer Weise danke ich Herrn Prof. Dr. Benedikt Kranemann für seine aufmerksame, bestärkende und konstruktive Begleitung dieser Arbeit und nicht minder für das Einräumen größtmöglicher Freiheit im Entstehungsprozess.

Ebenfalls danke ich Frau Prof. Dr. Julia Knop für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Für die Mühe des sorgfältigen Korrekturlesens und für viele hilfreiche Anmerkungen danke ich Sabrina Gaisbauer und Rebekka Maria Seitz.

Mein Dank gilt dem Pastoralteam der Pfarrei St. Marien und St. Josef in Münster-Kinderhaus und Sprakel, mit denen ich während der Phase der Promotion als Pastoralreferentin zusammenarbeiten und Kirche gestalten durfte. Mit Geduld, Verständnis und Interesse haben sie die Entstehung dieser Arbeit begleitet und mir immer wieder Freiräume zur Fertigstellung ermöglicht.

Nicht selbstverständlich war die anteilige Freistellung vom pastoralen Dienst durch das Bistum Münster. Auch dafür danke ich.

Bedanken möchte ich mich bei den Herausgeberinnen und Herausgebern für die Aufnahme in die Reihe „Praktische Theologie heute“.

Dankbar bin ich für die Druckkostenzuschüsse des Bistums Osnabrück und des Bistums Münster.

Ich danke meiner Familie, Freundinnen und Freunden für ihre vielfältige Unterstützung, ihr Verständnis, ihren Zuspruch, ihre ehrlichen Worte und vor allem für die gemeinsame Zeit jenseits des Schreibtisches.

Nicht zuletzt gilt der Dank meinen Patenkindern Henri, Paul & Laurenz, die mich mit all ihrer Unbefangenheit, ihrer mitreißenden Begeisterung für die

kleinen Dinge und mit ihrer Sicht auf die Welt in einer arbeitsintensiven Zeit davor bewahrt haben, den Blick für das Wesentliche zu verlieren.